

# Schüler drehen Film über Mobbing

*Premiere in Helene-Lange-Realschule begeistert Zuschauer – Jugendliche wachsen durch Projekt zusammen*

Von Kerstin Lustig

**HEILBRONN** Was zu einer Filmpremiere gehört? Ein roter Teppich, eine riesige Leinwand und jede Menge Popcorn. Die Helene-Lange-Realschule (Hela) in Heilbronn spielt bei der Premiere ihres Tanzfilms „Above the rim“ (Nahe dem Abgrund) ganz großes Kino. Das Filmprojekt ist Teil der neuen Schulkultur, die für vier Jahre unter dem Motto „growing up together“, also „zusammenwachsen – zusammenwachsen“ steht.

**Wie im Kino** Laute Hip-Hop-Musik tönt aus den Boxen. Der Beamer strahlt hell durch die verdunkelte Aula. Schüler reichen Popcorn durch die Reihen. Das Flüstern der Eltern und Geschwister in den Stuhlreihen verstummt langsam. Der Film beginnt. Der Schüler Enis Hajdini spielt den Jungen Liam, der von seinen Mitschülern gemobbt

wird. Dank fleißigem Üben tanzt er sich schlussendlich in die Herzen seiner Klassenkameraden. „Mobbing war in unserer Klasse eigentlich nie wirklich ein Problem. Wir werden an der Hela früh sensibilisiert“, erklärt der 15-jährige Hauptdarsteller.

Was das Motto „growing up together“ den jungen Talenten bedeutet? „Ich habe gelernt, dass man Menschen nicht nach dem Aussehen beurteilt“, meint die Achtklässlerin Afra Salan. Man müsse sich erst kennenlernen. Die Klassenstufen fünf bis neun haben den Film in einer Projektwoche im Februar gedreht. „Das war Teamwork. Es war toll, klassenübergreifend zusammenzuarbeiten“, erzählt Shannon Bordihn. Die Gruppe sei zusammengewachsen und neue Freundschaften seien entstanden.

„Dass Schule mehr ist als Auswendiglernen, wissen wir wohl alle“, sagt Konrektor Oliver Dieskau.



**Kinoatmosphäre in der Schulaula. Es gibt sogar Popcorn, als „Above the rim“ zum ersten Mal über die Leinwand flimmert.**

Foto: Dennis Mugler

„Wir an der Hela möchten Werte vermitteln. Die Schüler sollen ihren Standpunkt in der Welt finden. Und nicht nur chillen.“ Isabell Steger, die Kulturbeauftragte der Schule, leitet das Filmprojekt gemeinsam mit dem Hip-Hop-Lehrer Sylvester Schwerbel von der Tanzschule

Dance-Stage. „Der organisatorische Aufwand war hoch. Es gab einfach viele Schauplätze“, berichtet Steger. „Doch die Schüler sind während der Drehzeit über sich hinausgewachsen. Sie waren pünktlich und zuverlässig. Einfach super.“ 27 junge Tänzer und Schauspieler waren an der

Aktion beteiligt. Der Höhepunkt ist die Premiere. „Jeder möchte seine Eltern stolz machen. Wir sind sehr zufrieden mit dem Ergebnis“, resümiert Hip-Hop-Tänzerin Afra Salan.

**Kulturagenten** „Kultur hat an der Schule schon wegen der Kunst einen hohen Stellenwert“, sagt Steger. „Wir haben viele junge Menschen aus verschiedenen Kulturkreisen. Das passt zu uns.“ Das Projekt ist eingebettet in das Programm „Kulturagenten für kreative Schulen Baden-Württemberg“, das die Schulen finanziell und beratend bei ihren kulturellen Aktivitäten unterstützt.

Beate Schick ist Kulturagentin in Heilbronn und betreut vier Schulen. „In den Projekten können Schüler andere Seiten an sich ausprobieren. Kinder, die in den Kernfächern nicht so stark sind, haben hier Erfolgserlebnisse.“ Langfristig könne Kultur im Schulalltag eine Entlastung sein: „Das muss man sich aber aufbauen.“